

AUS DEM SCHULKREIS

von Res Rickli, Schulpräsident

DIE SCHULE BAUT UM

Das Volksschulgesetz aus dem Jahr 2005 enthält umfangreiche Änderungen, welche etappenweise umgesetzt werden. Der grosse Umbau dauert bis ins Jahr 2011. Das Gesetz ist die Grundlage dafür, dass im Kanton Zürich Kinder und Jugendliche in der Schule nicht nur heute, sondern auch morgen und übermorgen erfolgreich für ihre Zukunft arbeiten können.

Die Stadt Zürich hat mit der flächendeckenden Einsetzung der Schulleitungen bereits einen wichtigen Schritt vollzogen. Es bleiben drei wichtige Reformen, die im Projekt Trio zusammengefasst sind:

- Trio F: Fördermassnahmen
- Trio S: Neue Sekundarschule
- Trio B: Ausserschulische Betreuung

In dieser Ausgabe gehen wir auf Seite 2 detaillierter auf Trio F und S ein. Beides sind grosse Projekte, die im Sommer 2009 auf Klassenebene wirksam werden. Trio B ist ebenfalls in Arbeit. Dessen ehrgeiziges Ziel ist es, allen SchülerInnen, die eine Betreuung ausserhalb der Schulzeiten brauchen, einen Platz anbieten zu können. Wir werden darüber in einer späteren Ausgabe berichten.

INFORMATIONEN ZUR VOLKSSCHULE

Seit ihrer Gründung 1832 hat die Zürcher Volksschule viel zu einer positiven Entwicklung des Kantons und zum respektvollen Zu-

sammenleben beigetragen. Um dieser Aufgabe weiterhin zu genügen, hat sie sich in den letzten Jahren stark verändert, und wie Sie gerade in dieser Ausgabe von «Schule Schwamendingen» sehen, wird sie nicht stehen bleiben. Vieles ist nicht mehr so wie damals, als Sie selbst zur Schule gingen. Das Volksschulamt hat deshalb speziell für Eltern eine Reihe von Broschüren mit aktuellen Informationen herausgegeben. Alle diese Unterlagen finden Sie unter www.vsa.zh.ch, Rubrik „Eltern“ oder direkt unter www.snipurl.com/vsainfo (teilweise in Übersetzung).

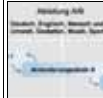
ZUSAMMENARBEIT IM QUARTIER

«Die Volksschule ergänzt die Erziehung in der Familie. Schulbehörden, Lehrkräfte, Eltern und bei Bedarf die zuständigen Organe der Jugendhilfe arbeiten zusammen. [...] Sie fördert die Achtung vor Mitmenschen und Umwelt und strebt die ganzheitliche Entwicklung der Kinder zu selbstständigen und gemeinschaftsfähigen Menschen an.» (Volksschulgesetz §2)


Für sich alleine kann die Schule das Ziel der ganzheitlichen Entwicklung nicht erreichen, sie ist auf Zusammenarbeit angewiesen, insbesondere mit den Eltern. Dazu kommen regelmässige Kontakte mit vielen verschiedenen Institutionen wie zum Beispiel den Gemeinschaftszentren, der Offenen Jugendarbeit oder auch dem Sozialzentrum (siehe dazu Seite 5).

Rickli


EINE NEUE SCHULE

	Trio F und S	2
--	--------------	----------


SPIELEN UND GAMEN

	Neue Ludothek	3
---	---------------	----------


VERANSTALTUNG

	Entspannt Essen	4
---	-----------------	----------


PLUSPUNKT

	Kiga in Bewegung	5
---	------------------	----------

PORTRAIT

	Sozialzentrum Dorflinde	5
---	-------------------------	----------

AUHOF

	Let's Dance	6
---	-------------	----------

Impressum

Herausgeberin

Stadt Zürich
Kreisschulpflege Schwamendingen,
Postfach, 8051 Zürich

Redaktion

Eveline Daubenmayer, Res Rickli,
Anja Gadiant, Barbara Fotsch

Schlussredaktion und Layout

Barbara Fotsch
barbara.fotsch@schulen.zuerich.ch

Druck

gdz AG Zürich

DIE SCHULE WIRD UMGEBAUT

Text: Charlotte Peter, Sekundarlehrerin

TRIO F: EINE SCHULE FÜR ALLE

Die Volksschule des Kantons Zürich steht allen Kindern offen, alle sollen in ihr die gleichen Rechte und Pflichten und auch die gleichen Chancen haben. In Zukunft gehen alle gemeinsam in die gleiche Klasse.

Integration und Förderung von Kindern mit besonderen Bedürfnissen bilden das Kernstück des neuen Volksschulgesetzes. SchülerInnen mit besonderen pädagogischen Bedürfnissen sind Kinder und Jugendliche mit besonderen Begabungen, mit Deutsch als Zweitsprache oder mit erschwerten Lern- und Verhaltensvoraussetzungen.

Die Regelschule ist der Ort für das gemeinsame Lernen von Kindern. Sie anerkennt, dass sich SchülerInnen hinsichtlich Entwicklungsstand, Lern- und Leistungsfähigkeit, sozialer und sprachlicher Herkunft oder Verhalten unterscheiden.

In Schwamendingen werden ab Schuljahr 2009/2010 alle Kinder und Jugendliche einer Schule im eigenen Quartier zugeteilt. In jeder Klasse hat es Kinder mit den unterschiedlichsten Lernvoraussetzungen. Alle werden so begleitet und unterstützt, dass sie viel Lernerfolg erleben können, was sich erwiesenermassen positiv auf die Motivation auswirkt. Fördern und Fordern und eine Orientierung an den individuellen Lernfortschritten jedes einzelnen Kindes zeichnen den Unterricht aus. Die SchülerInnen lernen in ihrem Tempo auf ihrem Leistungsniveau.

Unterricht, der davon ausgeht, dass jedes Kind einen eigenen Lernweg hat, braucht die Individualisierung. Sie unterstützt die Entwicklung und das Lernen aller SchülerInnen. Gleichzeitig wird die Gemeinschaft gefördert.

Die Klassenlehrpersonen werden von Fachpersonen unterstützt: von schulischen HeilpädagogInnen, TherapeutInnen für Logopädie und Psychomotorik, Lehrpersonen für Deutsch als

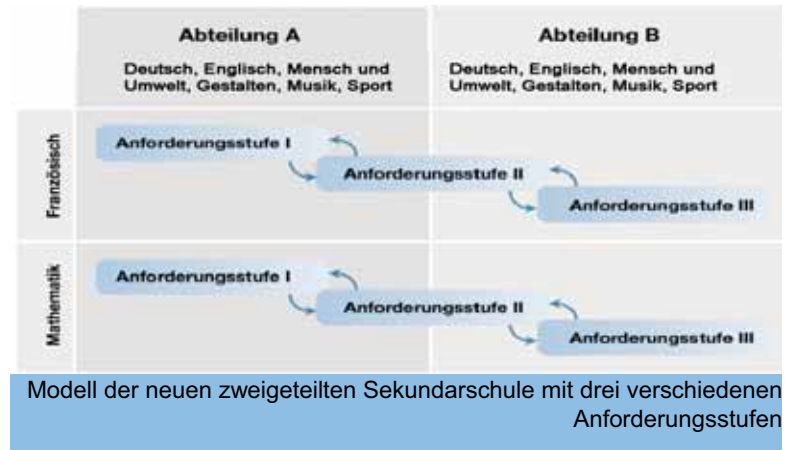
Zweitsprache. Die Förderung der Kinder wird als gemeinsame Aufgabe verstanden, zu der alle ihren Beitrag leisten. Während einem Teil der Lektionen sind zwei Lehrpersonen anwesend, sodass die Klasse aufgeteilt und in kleineren Lerngruppen gearbeitet werden kann.

Eltern werden verstärkt in die Schullaufbahnentscheide ihres Kindes einbezogen. In schulischen Standortgesprächen, an denen Eltern obligatorisch dabei sind, werden gemeinsam Massnahmen beschlossen, die nach einer festgelegten Zeit überprüft werden.

viel mehr: „Was ist an unserer Schule, unserem Unterricht, unserer Zusammenarbeit zu verändern, damit wir mit diesen Schwierigkeiten umgehen können?“ Jedes Kind ist einmalig und hat das Recht, auf seine persönliche Art und Weise zu lernen.

TRIO S: DIE NEUE SEKUNDARSCHULE

Ebenfalls auf das Schuljahr 2009/2010 wird die Oberstufe neu organisiert. Die Umstellung erfolgt in Etappen: Immer die neuen 1. Klassen stellen um. In der Stadt Zürich wird das Modell mit zwei Abteilungen eingeführt:



Die Heterogenität der Regelklasse ist eine Realität. Integrative und unterstützende Unterrichtsformen sind in dieser Situation sinnvoll und wirksam. Selektion, Klassenwiederholung und Zuweisung in besondere Klassen und Schulen beseitigen die Probleme der Heterogenität nicht.

Die Schule ab 2009/2010 ist eine Schule für alle. Die Umsetzung der integrativen Förderung wie es das neue Volksschulgesetz verlangt, ist eine grosse Herausforderung für alle Beteiligten. Sie verlangt ein neues Lernverständnis. Sie geht vom Grundsatz aus, dass alle Kinder gemeinsam in heterogen zusammengesetzten Gruppen besser lernen können als getrennt. In einer Schule, die dem Prinzip der Integration folgt, wird bei Lern- und Verhaltensproblemen nicht gefragt: „Wohin können wir das Kind schicken, um diese Schwierigkeiten zu beheben?“ sondern

Abteilung A
= erweiterte Anforderungen
Abteilung B
= grundlegende Anforderungen.

Gleichzeitig werden die Fächer Mathematik und Französisch in drei Anforderungsstufen unterrichtet:

I = erweiterte Anforderungen
II = mittlere Anforderungen
III = grundlegende Anforderungen.

Damit können die SchülerInnen in diesen Fächern unabhängig von der Abteilung A oder B ihrem individuellen Leistungsvermögen entsprechend eingeteilt werden. Umstufungen erlauben es, auf Entwicklungsschritte der Jugendlichen eingehen zu können. Eine Umstufung findet dann statt, wenn man aufgrund der Leistungen und einer Gesamtbeurteilung davon ausgehen kann, dass die

Lesen Sie weiter auf Seite 3



Lesetipp aus der Pestalozzi-Bibliothek



Andreas Schlüter

Fussball und sonst gar nichts!

Niklas spielt begeistert Fußball in der Jugendmannschaft. Er träumt davon, beim nächsten großen Spiel nicht mehr nur auf der Ersatzbank zu sitzen. Sein Glücksbringer Raufuß, ein Gummi-Gecko, soll ihm dabei helfen.

Und so wie ein Gecko an der Wand klebt, wird ihm der Ball an den Füßen haften - bis er ihn im gegnerischen Tor versenkt hat ...

Das Buch ist spannend, sportlich, witzig und temporeich wie ein gutes Fussballspiel für Kinder, die gerne kicken.

DIE SCHULE WIRD UMGEBAUT

Fortsetzung von Seite 2

Schülerin oder der Schüler in einer anderen Abteilung oder Anforderungsstufe besser gefördert wird.

Deutsch, Englisch, Mensch & Umwelt, Gestalten, Musik und Sport werden getrennt in den jeweiligen Abteilungen A oder B unterrichtet.

Neben dem Führen einer Abteilung A und einer Abteilung B nebeneinander ist es möglich, kombinierte (gemischte) Abteilungen zu bilden.

Je kleiner die Schule, desto eher muss sie aus organisatorischen Gründen (Klassengrösse) gemischte Abteilungen führen. Im Hinblick auf die integrierte Förderung entsprechen kombinierte Abteilungen eher der Zielsetzung der durchmischten Lerngruppen.

Unabhängig vom Modell bekommen Sekundarschul-Lehrpersonen die gleichen Unterstützungsmöglichkeiten wie der Kindergarten und die Primarstufe, d.h. sie arbeiten regelmässig mit weiteren Fachpersonen zusammen. Das schulische Standortgespräch bildet die zwingende Voraussetzung für jede pädagogische Massnahme, die ausgelöst wird. Eltern sind selbstverständlich beizuziehen. Δ

LUDOTHEK SCHWAMENDINGEN

Text und Fotos: Barbara Jakupi und Silvia Mühlemann

Spielen macht Spass, unterstützt die Kreativität und die Gemeinschaft, wirkt generationen- und völkerverbindend, hält Körper und Geist beweglich, fördert die Geschicklichkeit sowie Ausdauer und Geduld und ist spannend und kurzweilig!

Deshalb eröffneten wir im November 2007 nach langer Vorarbeit die Ludothek Schwamendingen. Sie finden uns in den Zivilschutzräumen der Kirche Saatlén an der Saatlénstrasse und erreichen uns mit dem Bus Nr. 63. Parkplätze sind für eine kurze Parkzeit vorhanden.

UNSER ANGEBOT:

Spielsachen für Rollenspiele
Kochherd, Puppenstube, Indianerausrüstung, Ritterrüstungen, Playmobil, Barbiesachen, Duplo etc.

Games

Nintendo 64, Gameboy, Nintendo DS

Outdoor-Spielsachen

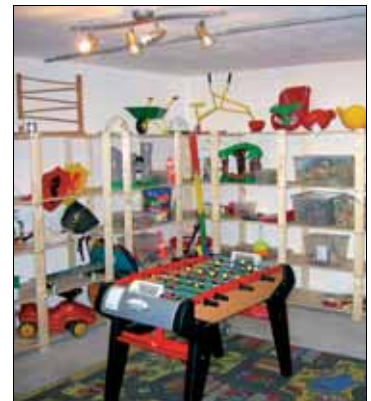
Trampolin, Laufräder, Bobby-Cars, Skateboards etc.

Sie lösen eine Jahres-Mitgliedschaft von Fr. 20.- und können ein Jahr lang Spielutensilien zu einem kleinen Unkostenpreis von ca. Fr. 2.- bis 4.- pro Spiel ausleihen. Die Mietdauer beträgt vier Wochen und kann nicht verlängert werden. Für Schulen und andere Institutionen reservieren wir gerne gewünschte Spielsachen.

Unsere Öffnungszeiten

Montag 16 - 18 Uhr
Freitag 9 - 11 Uhr

Wir würden uns freuen, zahlreiche Kinder und Eltern bei uns begrüssen zu dürfen. Schauen Sie unverbindlich vorbei! Für wenig Geld bringen Sie Abwechslung ins Kinderzimmer, können Spielsachen testen und Ihren Kindern auch kurzlebige und spezielle Wünsche erfüllen. Sie finden bei uns Trendspielsachen genauso wie Klassiker.



Gesucht

Weitere, freiwillige MitarbeiterInnen. Sie erhalten die Jahresmitgliedschaft geschenkt und bezahlen keine Ausleihgebühren. Kinder dürfen gerne mitgenommen werden.

Kontakt:

Isa Wyss
Tel.044 322 52 35

Barbara Jakupi
Tel. 044 322 34 82

“DE CHRAMPF MIT EM MAMPF“ ODER STRESS MIT DEM ESSEN

Donnerstag, 5. Juni
20.00 Uhr

An diesem Abend findet im reformierten Kirchgemeindehaus Schwamendingen ein Elternbildungsabend statt. Die Veranstaltung bietet den Teilnehmenden Gelegenheit herauszufinden, wie sie auf entspannte Weise gesundes Essen auf den Tisch bringen können.

Die Suchtpräventionsstelle der Stadt Zürich möchte in Zusammenarbeit mit dem Schulärztlichen Dienst und dem Forumtheater Zürich dazu anregen, Kindern gesundes Essen anzubieten und die Familienmahlzeiten gemeinsam zu geniessen.

Organisiert wird der Abend von der Kreisschulpflege Schwamendingen, dem Gemeinschaftszentrum Hirzenbach, dem Zentrum Krokodil für Eltern und Kinder und der reformierten Kirchgemeinde Schwamendingen.

Angeboten werden interkulturelle Vermittlungen in folgenden Sprachen: albanisch, portugiesisch, serbisch-kroatisch-bosnisch, spanisch, tamilisch und türkisch. Δ



SPIELAKTIONEN 2008

Von Anfang Mai bis Ende September bieten wir jeden Mittwochnachmittag auf einem Spielplatz im Quartier verschiedene Spielaktionen an. Alle Kinder und Erwachsene sind herzlich eingeladen.

Informationen: Andrea Kohler, GZ Hirzenbach, 044 325 60 11

- Mai +
Sept. Spielplatz Roswiesen (Roswiesen- / Winterhurerstrasse)
- Juni: Spielplatz BaHoGe (Hirzenbachstrasse 50)
- Juli: Spielplatz Riedgraben (Saatlénstrasse / Riedgrabenweg)
- August: Spielplatz Kronwiesen (Kronwiesen- / Altwiesenstrasse)

RÜCKWÄRTS AUF DEM ROLLBRETT

Text und Fotos: Res Rickli, Schulpräsident

Viele unserer alltäglichen Bewegungen sind genau betrachtet höchst kompliziert und erfordern das Zusammenspiel verschiedener Sinne, Hirn und Muskeln. Sie müssen zuerst erlernt und trainiert werden. 14 Schwamendinger Kindergärtnerinnen bilden sich derzeit zu diesem Thema intensiv weiter.

THEORIE AM MITTWOCHNACHMITTAG

Mittwochnachmittag vor Ostern. Im Kindergarten Grosswiesen II sitzen 14 Kindergärtnerinnen und lauschen den Ausführungen von Frau Angela Nacke, machen sich Notizen und stellen Fragen. Es geht um das Thema "Halten und Bewegen". Das Zusammenspiel aus „Gleichgewicht halten“ und dem gleichzeitigen Durchführen präziser Bewegungen wird zunächst theoretisch analysiert.

KONZENTRIERTE ARBEIT

Um 14 Uhr kommen 12 freiwillige Kindergartenkinder. Mit ihnen werden die vorher besprochenen Übungen praktisch durchgeführt.

- Die Kinder fahren rückwärts auf dem Rollbrett innerhalb einer engen mit Klebstreifen markierten Bahn und gehen dann zu Fuss über die bereitgestellten Kindergartenstühle zurück zum Ausgangspunkt.



- Sie prellen mit dem Ball, zunächst einfach vom Boden aus mit einem schön grossen Ball, dann immer schwieriger, zuletzt auf dem Stuhl stehend mit dem nervösen kleinen Gumpiball.
- Sie stehen auf dem Stuhl und fischen nach Papiergesichtern, mit einer "Fischerute" mit Magnet statt Angelhaken.

Konzentriert arbeiten die Kinder an ihren Aufgaben. Einige schaffen es gerade, das Verlangte zu erreichen, andere versuchen immer noch ein bisschen mehr, sie sind kaum zu bremsen.

PRÄVENTION STATT THERAPIE

In unseren Kindergärten stossen wir immer häufiger auf Kinder mit sehr eingeschränkten Bewegungskompetenzen. In der Schule stellt man dann oft fest, dass sie grosse Mühe haben beim Erlernen der Handschrift, einer komplexen feinmotorischen Aufgabe. Viele Kinder benötigen Stütz- und Fördermassnahmen ohne dass Präventionsmöglichkeiten im Unterricht voll ausgeschöpft worden sind.

Im Herbst 2006 stellte Frau Nacke ihr Programm im Rahmen eines Weiterbildungstages den Kindergärtnerinnen in Schwa-

mendingen vor und stiess auf spontane Begeisterung bei den Anwesenden. Frau Angela Nacke ist Ergotherapeutin und leitet das Zentrum für Prävention, Therapie und Weiterbildung «pluspunkt» in Jona. Sie hat das Förderprogramm «pluspunkt Bewegung» entwickelt. In einer wissenschaftlichen Untersuchung durch die Pädagogische Hochschule Zürich (P. Diezi-Duplain, R. Luder) konnte die Wirksamkeit dieses Förderprogramms nachgewiesen werden.

Eine grosszügige finanzielle Unterstützung des Kiwanis-Club Zürich-Enge ermöglichte es uns, die entsprechende Ausbildung für fast die Hälfte unserer Kindergärtnerinnen in diesem Schuljahr zu organisieren. Sie umfasst drei ganze und elf halbe Tage und findet je zur Hälfte während und ausserhalb der Unterrichtszeit statt.

JEDEN TAG

Um 15 Uhr können die Kinder wieder nach Hause, die Kindergärtnerinnen gönnen sich eine kurze Pause, bevor es mit der Theorie weiter geht. Der abschliessende Kommentar einer Kindergärtnerin zeigt, wie praxisnah die Ausbildung ist „Was ich hier lerne, kann ich im Kindergarten jeden Tag anwenden“.

△



DAS SOZIALZENTRUM DORFLINDE STELLT SICH VOR

Text: Lucie Rehsche, Leiterin des Sozialzentrums Dorflinde. Fotos: Sozialzentrum Dorflinde

Im Sozialzentrum Dorflinde bieten wir Information, Beratung und – wo nötig – finanzielle Unterstützung an einem zentralen Standort an. Die Dorflinde ist für die BewohnerInnen der Quartiere Affoltern, Oerlikon, Schwamendingen und Seebach zuständig, also für die Kreise 11 und 12.

KONTAKT

Sozialzentrum Dorflinde
Schwamendingerstr. 41
8050 Zürich

Telefon: 044 318 82 50

E-Mail:
sozialzentrum.dorflinde@zuerich.ch

Internet:
www.stadt-zuerich.ch/
sozialzentren

**Jugendberatung
Zürich-Nord**
Baumackerstr. 18
8050 Zürich

Telefon: 044 316 60 60

**Jugendberatung
Zürich-City**
Röntgenstr. 44
8005 Zürich

Telefon: 044 444 50 50

INFORMATIONEN FÜR UNTERSCHIEDLICHSTE LEBENSLAGEN

Eine unserer Aufgaben ist es, der Bevölkerung in Zürich-Nord kostenlos Informationen zu praktischen Themen zur Verfügung zu stellen, die bei der Bewältigung des Alltags nützlich sind. Die Palette reicht von Finanzen, Krankenkasse und Sozialversicherungen über Kinderbetreuung und Erziehungsfragen bis zu kulturellen Angeboten und Freizeitaktivitäten in den Quartieren. All diese Infos liegen bei uns in der Infothek auf.

UNKOMPLIZIERTE UND UMFASSENDE UNTERSTÜTZUNG IN NOTLAGEN

Unsere wichtigste Aufgabe besteht darin, den BewohnerInnen unserer Quartiere schnell und unkompliziert zu helfen, wenn diese in einer schwierigen Lage sind. Dies kann eine finanzielle Notlage sein, beispielsweise als Folge von Arbeitslosigkeit. Eine schwierige Situation kann aber auch im Familienalltag entstehen,



Lucie Rehsche,
Leiterin Sozialzentrum Dorflinde



Von links nach rechts:
Mario Antonelli, Leiter Quartierteam Schwamendingen West;
Martin Greter, Leiter Team Intake;
Ursula Perez, Team Gemeinwesenarbeit;
Doris Kölsch, Leiterin Quartierteam Schwamendingen Ost;
Claude Zangger, Leiterin Kleinkindberatung

wenn Eltern in der Erziehung von Kindern und Jugendlichen an Grenzen stossen oder nicht mehr weiterwissen. Auch sind wir in der Dorflinde Anlaufstelle, wenn das Wohl eines Kindes gefährdet ist. Wir beraten und unterstützen die Rat suchenden Personen dabei umfassend. Es ist wichtig, dass die Menschen möglichst frühzeitig den Weg zu uns finden, bevor ihre Probleme gross oder gar unlösbar geworden sind.

ANGEBOTE FÜR ELTERN, KINDER UND JUGENDLICHE

- Kleinkindberatung für Eltern mit Babys und Kleinkindern bis fünf Jahren bei Fragen rund um Erziehung und Betreuung. Mütter- und Väterberatung in den Quartieren zu den Themen Pflege und Entwicklung

- Schulsozialarbeit in den Schulhäusern von Zürich-Nord zur Unterstützung von Lehrpersonen und SchülerInnen
- Gemeinwesenarbeit: Unterstützung von Eltern und Kindern bei der Umsetzung von Ideen und Projekten

Ebenfalls zur Dorflinde gehört die Jugendberatung der Stadt Zürich. Diese Beratungsstelle richtet sich an Jugendliche ab 14 Jahren und junge Erwachsene bis 25 Jahre sowie ihre Familien und Bezugspersonen. Typische Beratungsthemen sind Konflikte in Familie, Schule oder am Arbeitsplatz sowie Beziehungsschwierigkeiten; aber auch Gewalt, Sucht und Orientierungslosigkeit kommen als Themen vor.

△

EINIGE ZAHLEN

- Mitarbeitende: 186 Personen mit Arbeitspensen zwischen 50 und 100%
- Sozialhilfe: ca. 4000 Sozialhilfe-Fälle pro Jahr mit ca. 7000 Personen (1 Familie = 1 Fall)
- Jugend- und Familienhilfe: ca. 1230 Fälle pro Jahr
- Vormundschaftliche Massnahmen für Erwachsene: ca. 770
- Vormundschaftliche Massnahmen für Kinder und Jugendliche: ca. 430
- Kinder in der Kleinkindberatung: ca. 1150

LET'S DANCE IM AUHOF

Text: Jan und Yardena, 6. Klasse, Fotos: Sarah Aostalli, Schulsozialarbeiterin Auhof

Zum zweiten Mal haben SchülerInnen der 5. und 6. Klassen im Schulhaus Auhof einen Tanzwettbewerb durchgeführt. Mit von der Partie war eine Jury aus dem GZ Hirzenbach.

Stundenlang haben die Mädchen geübt, sich über die Choreografie die Köpfe zerbrochen, fast die Gelenke ausgerenkt und dies alles nur wegen eines Tanzwettbewerbes. Seit Tagen fieberten sie diesem Ereignis entgegen. Und heute ist es endlich soweit. Der lang ersehnte Tanzwettbewerb findet statt. Aus diesem Grund haben sich die Tänzerinnen todschick herausgeputzt, sich geschminkt und die schönsten Kleider angezogen. Noch ein letztes Mal proben und dann geht es los.

BODYGUARDS UND TÜRGORILLAS

Alle 5. und 6. KlässlerInnen strömen in den Singsaal. Bodyguards passen auf, dass die neugierigen Mädchen der unteren Klassen nicht hereinkommen. Türgorillas sorgen für Ordnung, vor allem später am Buffet. Die professionellen Jurymitglieder aus dem GZ Hirzenbach heißen Sara, Laila und Raymond. Sie nutzen ihre Aufgabe um gleichzeitig Werbung für das Gemeinschaftszentrum zu machen. Als Frau Aostalli, unsere Schulsozialarbeiterin, auf die Bühne tritt, wird das Licht gedämpft und die Gespräche verstummen. Die Moderatoren treten auf die Bühne und halten eine kurze Ansage.

HIP HOP DANCERS

Die erste Gruppe heisst "Hip Hop Dancers" von der Klasse Skirgaila. Die acht Mädchen tanzen zum Lied "Yeah" von Usher. Es sind dies Viviana, Maria-Chiara, Nora, Vera, Shalna, Vanessa und Santhiga. Sie tragen alle etwa das gleiche Outfit, das ausgezeichnet zum Tanz passt. Die Choreografie ist sehr gut. Man sieht bei dieser Gruppe wirklich, dass sie geübt und die Schritte einstudiert haben. Als sie unter tosendem Applaus von der Bühne gehen, kommen auch schon die Nächsten dran.



Der Schulleiter Herr Amrein gratuliert allen Teilnehmenden für die gelungene Veranstaltung.

DANCE KIDS 5

"DK5" besteht aus den drei Mädchen Anja, Esrefe und Fabienne und dem Jungen Jojo. Anja und Esrefe tanzen, Fabienne turnt und Jojo versucht zu breaken. Bei ihnen ist ganz offensichtlich das totale Highlight Fabienne. Sie tanzen zu dem Lied "Give to me" von Nelly Furtado, Justin Timberlake und Timpaland. Die Schritte der Mädchen stammen aus dem Jazzkurs.

PLAYBACK GIRLS

Die Mädchen mit dem Gruppennamen "Playback Girls" der Klasse Kneisl heißen mit ihrem richtigen Namen Xenia, Alba, Bulca und Kardelen. Ihr Auftritt zu dem Lied "Gimme more" von Britney Spears gibt dem Publikum wirklich "more". Sie tanzen ein bisschen zu schnell für dieses Lied. Es ist aber trotzdem gut.

HIP HOP DOLLS

Als letztes kommt die Gruppe "Hip Hop Dolls", bei der kurz vor dem Wettbewerb bei einem der Mädchen Probleme wegen einer Halsverletzung auftraten. Sie können am Schluss doch noch mit ihrem Tanz überzeugen. Es tanzen Laurenta, Eveline, Jasmin und Chiara zu dem Lied "Cinderella" von Rihanna und Chris Brown. Diese Gruppe stammt aus der Klasse Meier.

Jetzt gibt es eine kurze Pause, in der man vom Buffet, das die Bodyguards in eisernem Griff haben, etwas knabbern kann.

Nach der Pause hält der Schul-

leiter eine nicht enden wollende Dankesrede, bei der er den Jurymitgliedern Schwamendinger Schulhonig schenkt.

SIEGEREHRUNG

Danach verkündet Sara die Rangliste. Auf den 3. Platz kommen die "Hip Hop Dolls" und die "Hip Hop Dancers". Die Spannung bei den anderen Gruppen steigt mit jeder Sekunde an. Den 2. Platz belegt die Gruppe "DK5". Die "Playback Girls" freuen sich schon, denn sie wissen, welche Gruppe jetzt kommt. 1. Platz: "Playback Girls"!

Nun werden Medaillen und ein Pokal verteilt. Die Siegerinnen dürfen ihren Tanz wiederholen. Es kommt endlich wieder Stimmung auf.

Wir haben uns mit den VerliererInnen unterhalten. Obwohl sie nicht gewonnen haben, fanden sie den Tanzwettbewerb super. Δ



Die Siegerinnen: Bulca, Xenia, Alba und Kardelen